

# „Blutregen über München“

„Die wertvollste Erfahrung war für mich zu sehen, wie viel Entdeckerdrang in den Kindern steckt. Oft wird Kindern vorgeworfen, nicht lange genug bei der Sache zu bleiben. Das war hier überhaupt nicht der Fall. Die Begeisterung der Kinder für eigene Experimente, um ihre Hypothesen zu überprüfen, war ansteckend! Die vielen Fragen der Kinder haben mich sehr fasziniert, weil es Überlegungen waren, auf die wir Erwachsene so nicht kommen, auch wenn wir versuchen, uns in die Kinder hineinzuversetzen. Diese Überlegungen der Kinder kommen nur zum Vorschein, wenn man ihnen freien Lauf lässt und die Zeit und Aufmerksamkeit schenkt, um sich frei zu äußern.“

Tanja Frowein



Evang. Haus für Kinder Aubing



**Thematischer Schwerpunkt:** Meteorologie



**Projektzeitraum:** März bis Mai 2022



**Auszeichnungsjahr:** 2022



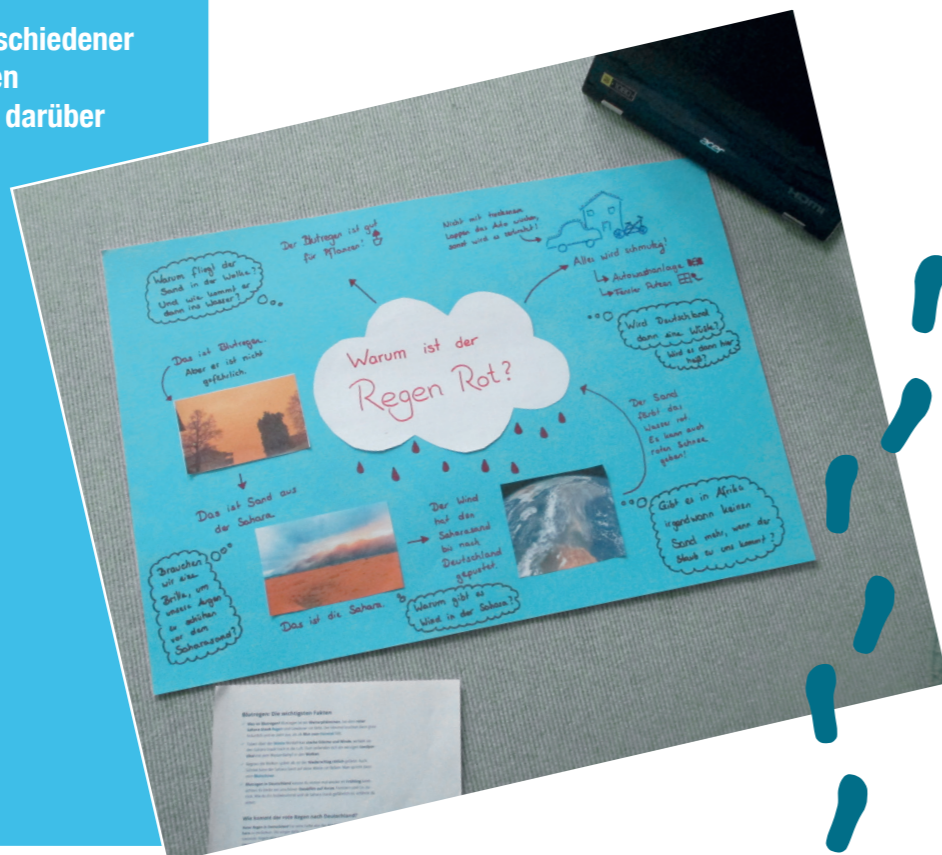
**Projektleiterin:** Tanja Frowein

## Inspirationen für Sie aus diesem Projekt

Mutig und offen dafür sein, dass sich die Kinder selbst Experimente zur Überprüfung ihrer Vermutungen überlegen und diese durchführen

Mit den Kindern auf Augenhöhe mitdenken und sich von ihrer Experimentierfreude anstecken lassen

Über die Bedeutung verschiedener Begriffe gemeinsam mit den Kindern recherchieren und darüber nachdenken und sprechen



Verwunderung durch Phänomene aufgreifen und diesen gemeinsam auf den Grund gehen

Anlass für diese Bildungserlebnisreise war das Wetterphänomen „Sahara-Staub“ über München, das bei den Kindern große Verwunderung auslöste: „Warum ist der Himmel so rot?“ Ab diesem Zeitpunkt war allen klar: Das ist unser Projekt!



Faszinierende Überlegungen der Kinder führten zu tollen, selbst ausgedachten Experimenten

Die Kinder trugen viele Informationen über den „Blutregen“ zusammen und tauschten sich rege über die vielen unterschiedlichen Begriffe aus. Relativ schnell verschafften sie sich einen gemeinsamen Wissenstand, den sie auch mit selbst ausgedachten Experimenten festigten. Der Forschungsgeist der Kinder war zum Beispiel besonders bei folgender Frage zu spüren: „Wie kann man die Augen vor diesem feinen Sand in der Luft schützen?“ Die Vermutungen, dass eine Brille oder ein Tuch vor den Augen helfen könnte, wurde mit Hilfe einer gemeinschaftlich ausgedachten Versuchsanordnung überprüft und reflektiert. Mit einem Fön wurde extra fein gesiebter Sand aus dem Sandkasten in Richtung der zu testenden Gegenstände geblasen. Eine Sonnenbrille und Tücher mit unterschiedlichen Maschengrößen, wurden vor eine Pappe mit aufgemalten Augen gehalten. Ein Stück doppelseitiges Klebeband auf diesen Augen sollte die Sandkörner festhalten, um so feststellen zu können, wie viel Sand hinter die Brille oder die Tücher gelangt, bzw. wie gut diese Gegenstände den Sand abgehalten haben. Anschließend wollten die Kinder wissen, wie man sich vor Wirbelstürmen schützen kann. Dafür wurden Wirbelstürme im Glas simuliert und verschiedene Gegenstände darin in unterschiedlichen Anordnungen auf ihre Standfestigkeit geprüft. Das Interesse an Wetterphänomenen ist bei den Kindern ungebrochen. Eine selbstgebaute Wetterstation für den Garten ist in Planung.